

Antwort: Genosse Erich Honecker sagte auf der 9. Tagung, daß es darauf ankommt, Wissenschaft und Produktion noch wirksamer zu verbinden, die schöpferische Arbeit an den für die Wirtschaft notwendigen Erkenntnissen zu forcieren und die Meisterschaft zu entwickeln, dieses Wissen rasch und gründlich zu nutzen. Das trifft in besonderem Maße auch für die Qualität zu. Unsere Parteileitung ist der Meinung, daß die Qualität eines Erzeugnisses bereits hineinprojektiert und hineinkonstruiert werden muß. Im nachhinein läßt sich in der Produktion nur wenig ausrichten.

Es gibt Anstrengungen im Kombinat, Erzeugnisse für die Landwirtschaft herzustellen, die ein automatisiertes Melken und die teilautomatisierte Fütterung unter industriemäßigen Produktionsbedingungen in der Landwirtschaft wissenschaftlich-technisch weiter vervollkommen, um so dazu beizutragen, die Milchleistung weiter zu erhöhen. Unsere Wissenschaftler, Techniker und Konstrukteure sind ständig bemüht, die Produkte des eigenen Betriebes mit Produkten des Weltmarktes zu vergleichen, um höchste Leistungsparameter zu erreichen. Konfrontation mit dem Weltniveau zwingt zu neuen Überlegungen mit dem Ziel, noch höhere Leistungen anzustreben. Daraus erwächst unserer gesamten Grundorganisation, besonders aber unseren Genossen aus dem APO-Bereich Forschung und Entwicklung, besondere politische Verantwortung.

Mehrfachen Hinweisen der Parteiführung folgend, hat die Leitung unserer Parteiorganisation angeregt, Überleitungskollektive zu bilden. Diese Kollektive, in denen Konstrukteure und Arbeiter vereinigt sind, beschäftigen sich in enger sozialistischer Gemeinschaftsarbeit mit der schnelleren Vorbereitung und Einführung neuer

Erzeugnisse in die Produktion. Erste Erfahrungen beweisen, daß der Überleitungsprozeß entscheidend beschleunigt werden konnte. Sehr positiv haben sich die Verteidigungen neuer Erzeugnisse und Baugruppen unter Leitung des Kombinatdirektors bei Teilnahme von Arbeitern aus unserem Betrieb, den Praktikern der sozialistischen Landwirtschaft, von Instituten und anderen Einrichtungen und dem jeweiligen Forschungs- und Entwicklungskollektiv ausgewirkt. Hier' gibt es echten Meinungsstreit zur Erhöhung der Gebrauchswerteigenschaften der jeweiligen Erzeugnisse und Baugruppen.

Noch nicht voll wirksam ist das Qualitätssicherungssystem in den vorbereitenden Abteilungen. Während sich dieses System in der Produktion bereits gut bewährt hat, läßt es sich in den Bereichen Forschung und Entwicklung sowie Technologie etwas schwer an. Die Genossen in beiden APO stehen hier, natürlich mit Unterstützung der Parteileitung, vor der Aufgabe, sich besonders diesem Problem zuzuwenden. Die Parteileitung hat dieser Tage erste Gedanken diskutiert, die im Ergebnis dazu beitragen sollen, der Qualitätsarbeit in den produktionsvorbereitenden Abteilungen mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Auf Anregung der Parteileitung haben die Genossen der Betriebssektion der Kammer der Technik von uns den Auftrag erhalten, mit einem anderen Betrieb im Bezirk Cottbus Verbindung aufzunehmen, um dort gesammelte Erfahrungen zu studieren.

Genosse Honecker erklärte auf dem 9. Plenum, daß unsere ökonomischen Fortschritte der Gegenwart und Perspektive von der weiteren Vertiefung der sozialistischen ökonomischen Integration, vor allem aber von der Zusammenarbeit mit der Sowjetunion, abhängen. Diese Zusam-

stellend“, korrigiert sich Genosse Fenske. „Einige Kolleginnen sind noch sehr zurückhaltend. Sie scheuen sich, ihre Gedanken darzulegen.“ Aber Genosse Fenske berücksichtigt dabei, wie den Kolleginnen nach der Schicht die Gedanken vorauslaufen, das Einholen, die Hausarbeit, die Kinder umkreisen. Selbstverständlich werden die Gesprächsleiter unterstützt. Ge-

nosse Fenske nimmt regelmäßig an den Schulungen teil, die der Betriebsleiter durchführt, um ökonomische Fragen, vor allem betriebliche Probleme zu erläutern. Gutes marxistisch-leninistisches Wissen hat sich der ehemalige Schlosser in der Partei der Arbeiterklasse erarbeitet, deren Mitglied er seit 1954 ist, ebenso in gewerkschaftlichen Schulungen.

Alles, was die Hände tun, muß vorher durch den Kopf gegangen sein. Wie sich das in der Praxis auswirkt, beweisen die Gewerk-

schaftsmitglieder des F-Bereiches. Sie haben einen Gegenplan aufgestellt, mit dem sie sich verpflichteten, den betrieblichen Plan mit etwa 1,8 Millionen Mark zu überbieten. Der 59jährige Genosse Willi Fenske ist ein kluger, feinfühlig und geduldiger Gesprächsleiter, der es gut versteht, seine Kollegen zum Lesen, zum Denken und zum Diskutieren anzuregen.

Guste Zörner
Ehrenamtl. Mitarbeiterin der
Betriebszeitung im VEB TRO
Berlin

DKS[^]nilM